

Trauke Angel

# LOGBUCH

einer  
Himmelsstürmerin

Illus von Lilli L'Arronge



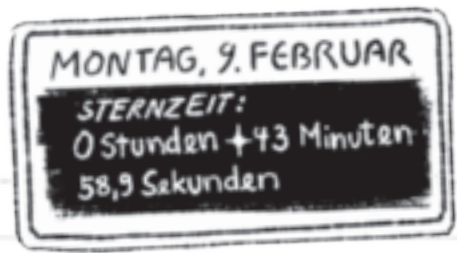


Frauke Angel

# LOGBUCH einer Himmelsstürmerin

mit Illustrationen von  
Lilli L'Arronge

 LILIPAN VERLAG



MONTAG, 9. FEBRUAR

STERNZEIT:

0 Stunden + 43 Minuten

58,9 Sekunden

Liebes Logbuch!



Heute ist es so weit. Ich muss dich vorzeitig und alleine starten, es führt kein Weg dran vorbei. Silla ist momentan nicht ansprechbar, sie schwebt in irgendwelchen mir unbekanntem, seltsamen Sphären, da blick ich nicht durch. Und wem sonst soll ich bitte schön von den neusten, wirklich aufregenden Entwicklungen erzählen? Alle anderen halten mich sicher für **VERRÜCKT**. Alle bis auf Opa vielleicht, aber der ist gerade nicht da und außerdem schon ziemlich alt. Was vollkommen in Ordnung ist, nur muss ich ihm immer alles von ganz vorne erklären und das dauert, kann ich dir sagen! Als Opa zu Weihnachten ein neues Handy gekriegt hat, saßen wir den kompletten ersten **UND** zweiten

Weihnachtsfeiertag zusammen, bis es eingerichtet war und er die Grundfunktionen kapiert hat. Und wenn es jetzt klingelt, drückt er immer noch voll nervös aufs Display und hält es sich dann so vorsichtig ans Ohr, als könnte das



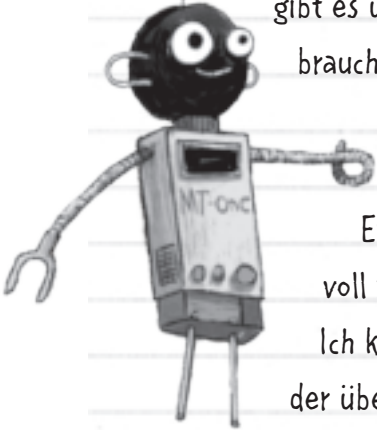
Ding aus Versehen explodieren. Ihn morgens um sechs anzurufen fällt also aus, ich fürchte, dann kriegt er einen Herzinfarkt. Den krieg ich aber auch, wenn ich jetzt nicht sofort loslege. Denn stell dir vor! **MT-one** hat sich gemeldet! Heute früh. Oder heute Nacht? Ich weiß es nicht genau, die Nachricht habe ich gerade erst entdeckt, als ich mir in der Küche ein Müsli machen wollte. **FAST** hätte ich den Zettel übersehen, denn der ist **MINI**. Und die Schrift ist es auch. Und krakelig noch dazu. Aber dann hab ich sie doch decodieren können. Die Nachricht lautet:



**Und na klar kann ich das!**

Aber vor allem muss ich mir merken, dass Nummer zwei unbedingt eine Übersetzungsfunktion kriegt. Daran habe ich bei Nummer

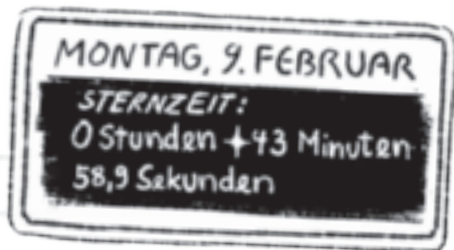
eins nämlich nicht gedacht und deshalb kann er nicht mal seinen eigenen Namen übersetzen. **VOLL PEINLICH!** Aber gut, als ich **MT-one** gebaut habe, war ich noch im Kindergarten, und wer denkt da schon an Fremdsprachen. Aber jetzt in der Schule hätte ich schon darauf kommen und nachrüsten können. Allein in unserer Klasse gibts massig Fremdsprachen. Wobei **FREMDsprache** ist eigentlich das falsche Wort – weil die ja nur für mich fremd sind, für die, die's können, sind es ja **MUTTERsprachen**. Wobei, müsste es nicht eigentlich **ELTERNsprache** heißen? Oder sprechen die Väter etwa nicht mit ihren Kindern? Na ja, Charlotte spricht jedenfalls Finnisch, Patrizia Spanisch und Anastasia Russisch. Und dann gibt es noch Levani. Seine Eltern kommen aus Georgien. Und Ramesh – was spricht der eigentlich? Silla meint, das ist Außerirdisch. Aber ich denke, es ist Bayrisch. Und alle zusammen lernen wir seit der Ersten Englisch. Vielleicht sollte der **MT-two** dann am besten Englisch sprechen? Aber ich weiß nicht, ob überall auf der Welt Englisch in der Grundschule unterrichtet wird.



Das Allerbeste wäre natürlich, **MT-two** könnte alle Sprachen der Welt. Aber wie viele Sprachen gibt es überhaupt? Und wie viel Speicherplatz braucht **MT-two** dann? Ich muss mich unbedingt informieren! Und endlich mit dem Bauplan beginnen und ... puh, als Erfinderin hat man wirklich alle Hände voll zu tun!

Ich kritze schnell eine Notiz für **MT-one**, der über unserem Küchentisch von der Lampe baumelt, und schiebe ihm meine Worte in seinen Bauch. Hoffentlich kann er die lesen.

Hallo MT-one! Das ist dein NAME!  
One ist Englisch und heißt eins.  
Du bist mein ALLERERSTER Roboter  
gewesen. Und deshalb heißt du nach deiner  
berühmten Erfinderin. **M** wie Mini  
**T** wie Titsch  
Alles Weitere erklär ich dir SPÄTER. Ich muss  
jetzt LEIDER in die Schule. BIS DANN,  
deine Mini  
PS: Ich wusste gar nicht,  
dass du sprechen kannst. Kannst du auch ENGLISCH?



## Liebes Logbuch!

Ja, so ist das. Erfindungen heißen manchmal nach ihren Erfinderinnen. Und ich heiße *wirklich* **MINI**.

Was Originelleres ist meinen Eltern nicht eingefallen, als sie mich zum ersten Mal gesehen haben. Weil ich nämlich viel zu früh und viel zu klein zur Welt gekommen bin.

Die Ärztinnen, also Mamas Frauenärztin und ihre Hebamme, haben mit ihren **SUPERLAUSCHERN** festgestellt, dass mein Herz nicht gleichmäßig schlägt, sondern immer so *rumstobert*. Und das ist gefährlich für Babys, die noch im Bauch der Mutter sind. Deshalb haben sie mich früher als geplant da rausgeholt und sofort mein Miniherz operiert, das irgendwo ein Loch hatte, wo keines sein soll.



Mein Vater erzählt bis heute all seinen Kundinnen, wie supertoll die Ärztinnen das gemacht haben und dass sie sich damit Pralinen bis an ihr **LEBENSENDE** verdient



haben. Tatsächlich schickt er jedes Weihnachten eine riesige Schachtel ins Krankenhaus. Mein

Vater ist nämlich *Pralinenmeister*.

Meine Mutter arbeitet auch in Papas Pralinenladen. Sie ist Papas *Tanzmeisterin* und kassiert das Geld für seine *Pralinen*, aber sie sagt lieber nichts, wenn Papa sich mit seinen Kundinnen über mein Herz unterhält.

Mama muss nämlich immer gleich heulen, wenn sie an meine Operation denkt, dabei ist das jetzt schon über acht Jahre her und es gibt eigentlich keinen Grund mehr zu heulen. Die Ärztinnen haben schließlich einen super Job gemacht und das Loch repariert. Womit genau, weiß ich aber nicht, und meine Eltern wollen es mir auch nicht verraten. Oder sie wissen es selbst nicht so genau.

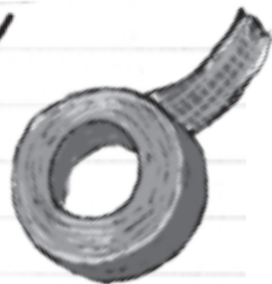
Mama meint, sie will lieber nicht zu tief in die Materie eintauchen. Sie interessiert sich mehr für das Ergebnis.

Und das ist immerhin gelungen.



Meine Freundin Silla vermutet, dass es bei mir ähnlich war wie bei der Sojus-Kapsel, die **ASTRO-ALEX** zurück

auf die Erde gebracht hat. Die hatte nämlich auch so ein rätselhaftes Loch, von dem niemand wusste, wo es herkam. Auch mini, gerade mal zwei Millimeter groß, aber voll **GEFÄHRLICH ☠**, weil es genau wie bei meinem Herz einen Druckabfall ausgelöst hat. Und dann entweicht dadurch auch die Luft, die die Astronauten zum Atmen brauchen. Doch nach ein paar Anläufen haben sie es zum Glück abgedichtet gekriegt. Zuerst hat **ASTRO-ALEX** seinen Daumen draufgehalten, aber das konnte er logischerweise nicht ewig machen. Deshalb haben sie das Loch mit einem Tuch gestopft und dann mit so was wie Heißkleber, aber beides ist **ZOSCH** ins All gesogen worden. Danach haben sie versucht ein Pflaster darüberzukleben, aber das hat auch nicht gehalten. Ganz zum Schluss hat ein ziemlich starkes Klebeband, **GAFFA** nennt sich das, ausgereicht. Gaffa ist für alles Mögliche gut und darf bei keiner Mission fehlen, behauptet Silla, die mit Gaffa seitdem alles repariert, ihren Schulranzen, ihre Turnschuhe und einmal sogar ihre Brille.



Doch ehrlich gesagt habe ich noch nie was davon gehört, dass Ärztinnen so was im Operationssaal haben. Ich frag da aber sicherheitshalber noch mal nach. **IRGENDWAS** müssen sie ja dagehabt haben. Sonst wäre meine Mission schließlich vorzeitig beendet gewesen. Und dann würde ich heute als Engel vom Orbit auf euch runterglotzen. Und davon bin ich wirklich Lichtjahre entfernt. Also vom Engel, meint Opa. Von meinen **Orbit-Plänen** habe ich ihm nämlich noch nichts erzählt.



Woher das Loch kam, wurde übrigens nie geklärt. Also bei den Astronauten nicht. Und bei mir auch nicht. Man hat Sabotage vermutet. Also im All. Bei mir auf der Erde war es wohl eher eine Laune der Natur. Niemand wollte mich sabotieren. Denn ich sei vielleicht kein Engel, aber doch ein **GESCHENK DES HIMMELS**. Meint jedenfalls Herr Doktor Fuchs. Und damit ist sogar Opa einverstanden. Trotzdem kommen Mama bei der Geschichte von meinem Start in die Welt noch immer die Tränen. Sie schnüffelt dann hinter der Kasse unauffällig ins Geschirrhandtuch